

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 92 (1966)
Heft: 2

Rubrik: Nebis Wochenschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

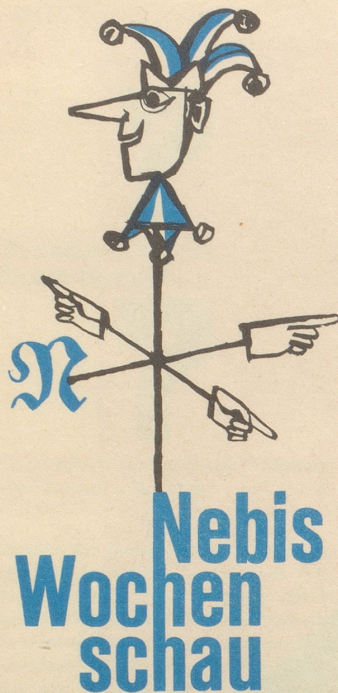
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



St-Sulpice VD

Der aus der Schweiz ausgewiesene Selbststreitman Fentener durfte über Weihnachten seine Familie besuchen. Da sein Visum ab 23. Dezember gültig war, traf er schon am 22. Dezember in Genf ein und hielt in der Transithalle des Flugplatzes eine Pressekonferenz ab! Es ist schade, daß die sonst so vorsichtige Westschweizer Presse, die einheimische, ehrlich ihr Brot und das Brot vieler Mitarbeiter verdienende Unternehmen im redaktionellen Teil auch bei internationalen Erfolgen kaum je namentlich erwähnt, dem schnauzbärtigen Marktforscher solche Gratisreklame macht und sich nicht daran erinnern will, daß eine Pressekonferenz ohne Presse keine Pressekonferenz wäre!

Basel

Der Basler Millionenschwindler Schihin sei nach Venezuela verduftet, hieß es zuerst in der Presse, später sprach man von Pakistan. Vielleicht weiß man bei Erscheinen dieser Zeilen, wo sich der Betrüger aufhält. Hoffen wir, es sei ein recht malerisches Land, damit die Cliquen, die sich an der nächsten Fasnacht mit dem Fall befassen, recht farbenprächtig ausnehmen.

Rettungsflugwache

Durch die Zuger Kantonalbank wurde der Schweizerischen Rettungsflugwache von ungenannt sein wollender Seite der Betrag von 23 200 Franken überwiesen. Ebenso hat sich der Metallplastiker Tinguely entschlossen, der SRFW einen Helikopter – nicht selber zu basteln – zu schenken, als Anerkennung, daß seine «Eureka» in der Schweiz aufgestellt werden wird.

– Leider entspricht der zweite Teil der obigen Meldung durchaus nicht den Tatsachen.

Genf

Der Stadtrat entsprach dem Versuch eines Verwandten des verstorbenen Kommunistenführers Léon Nicole, dessen Asche auf dem Genfer Ehrenfriedhof beizusetzen. Im «Genfer Pantheon» befinden sich unter andern die Ruhestätten von General Dufour und Calvin. – Trotzdem werden die Blätter der Dufourkarte ein längeres Leben haben als die Blätter der Voix Ouvrière.

Bestseller

Das Buch von Frau Dr. Alice Meyer «Anpassung oder Widerstand, die Schweiz zur Zeit des Nationalsozialismus» (im Nebelspalter wurde darauf hingewiesen) ist zum schweizerischen Bestseller geworden. – Die erfundene «Hinterlassenschaft» des Geschichtenfinders W. M. Diggelmann ist die andere Art der Geschichtsschreibung ...

Treue zum Schema

Man hängt sich so an Schemen,
man hängt an Tradition;
den besten Mann zu nehmen –
getrost, das tut sich schon.
Denn hier auf unsern Böden
wählt man in Bern's Palast
so ungefähr fast jeden,
falls er – ins Schema paßt.

Egal drum, ob der Diener,
in höchstes Amt gehißt,
ein schwarzer oder grüner,
ein rosaroter ist,
ob er aus Gelterkinden,
vom Goms, aus Kaiseraugst ...
das Schema muß befinden,
das Schema sagt: du taugst!

So pflegt man seine Schemen,
so pflegt man Tradition,
hängt an Verteilssystemen,
Parteibuch und Kanton.
Auf alten lieben Fährten,
bewährten laßt uns ziehn,
wo Mor- und andre Gärten
so vaterländisch blühen.

Und wenn der Mann, gelobter Brauch,
nicht ganz zum Posten paßt –
zum mindesten, das tuts ja auch,
paßt er doch ziemlich fast.

Ernst P. Gerber

Kriminalales

Adrian Conan Doyle, der Sohn von Sir Arthur Conan Doyle, Schöpfer des legendären Sherlock Holmes, hat das Schloß Lucens gekauft und will dort ein Museum Conan Doyle errichten. Neben dem Salon aus der Baker Street sollen Folterwerkzeuge und die Akten über Verbrechen, die in den Sherlock Holmes Geschichten vorkommen, ausgestellt werden. – Wie Conan Doyle jr. an einer Pressekonferenz bekannt gab, will er sich als «Hund von Baskervilles» einen Appenzeler Sennenhund zulegen.

Spanien

Spaniens Wissenschaftler hatten in Bezug auf Raketen, Atombomben und Satelliten ehrgeizige Pläne, General Franco aber rechnete ihnen vor, wie viel Schulen und Krankenhäuser man mit den Peseten bauen kann, die sie in den Weltraum schießen wollten! Die Franzosen, denen die Raketen- und Atombombenvorhaben de Gaulles schon immer spanisch vorkamen, wären jetzt froh, wenn sie wirklich spanisch gewesen wären.



☒ Milchpreis: In unserer Volkswirtschaft sind nur die Preise auf der Höhe.

☒ Cigarettenpack 20 Rp. mehr! Am stärksten genußmittelsüchtig ist der Fiskus.

☒ Zürich und die Tinguely-Maschine: Soll auch Tinguely Ehrendoktor der Universität Bern werden?

☒ Eishockey-Spenglercup: Schweizer den Ausländern unterlegen. Jaa, wenn man die Stöcke natürlich dazu braucht, die Scheibe vorwärtszuschieben ...

☒ Berliner Mauer: Vopos töten 2 Menschen. Ulbrichts Ziel: 99 % des Volkes in die Urnen. Dä

Wochenspot(t)s

An der Lauberhorn-Skiabfahrt wurden einige gefährliche Stellen korrigiert. Damit wurde die Strecke zwar schneller, aber sicherer für die Fahrer. Man scheint von der Akrobatik zum Sport zurückkehren zu wollen.

*

Einer Zeitungsmeldung zufolge gibt es in der Welt 877 Millionen Christen. Wo, sagt die Redaktion.

*

Der Kanton Waadt will eine kantonale Informationskommission bestellen, welche die Beziehungen zu der Presse fördern soll. Mit «Presse» ist das Zeitungswesen gemeint, nicht die Weinpresse.

Westdeutschland

Ein Brillantfeuerwerk von noch nie dagewesenem Ausmaß wurde in der Silvesternacht am bundesdeutschen Firmament abgebrannt. Nach Angaben der pyrotechnischen Industrie sind nicht weniger als rund 60 bis 70 Millionen DM im wahren Sinne des Wortes verpulvert worden. – Das ist die Antwort des Wohlstandsbürgers auf den Sparappell des Kanzlers.

Washington

Die Unterredungen Erhard/Johnson berührten die Teilnahme Westdeutschlands an der atomaren Rüstung nicht, hingegen wurde sehr viel von der deutsch-amerikanischen Zusammenarbeit in der Weltraumforschung gesprochen. Die Idee hat etwas für sich: Die Deutschen lieber in den Weltraum schicken als ihnen Atomwaffen in die Hand drücken!